Haus- und Landwirthschaft.

Tapeten reinigen. Man reibe die Tapeten mit weichen Tüchern, die in Hafermehl eingetaucht wurden. Um die Tapeten vom Staub zu befreien, umwickele man einen langen Besen mit einem reinen leinenen Tuch und wische die Tapeten ab.

Hutfedern zu reinigen. Man bereitet aus lauwarmem Wasser und Seife eine schäumende Lauge, schwenkt darin die Feder mehrmals durch, spült sie in reinem Wasser, drückt sie leicht aus und zieht sie dann nochmals durch Wasser, in welchem etwas Blau aufgelöst ist. Leicht ausgedrückt, hängt man die Federn zum Trocknen an die Sonne oder gegen den warmen Ofen. Man kräuselt sie mit einer Scheere, indem man jeden einzelnen Theil über den Rücken derselben zieht, oder streut Salz auf glühende Kohlen und hält dann die Federn darüber.

Semmelsuppe. (Pikant, daher auch bei Herren beliebt.) — Altbackene Semmel wird mit der Rinde zerschnitten und eine Viertelstunde in Wasser geweicht, mit diesem Wasser zu Feuer gebracht, ein Stück Butter, Salz, weißer Pfeffer und eine Knolle Sellerie hinzugefügt und die Suppe 30 Minuten gekocht, worauf man sie durch ein Sieb streicht. Man setzt sie wieder auf's Feuer, fügt, wenn es nöthig ist, noch etwas kochendes Wasser an, reibt trockene Käsereste, setzt sie nebst 10 Gramm Liebigs Fleischextrakt der Suppe zu und zieht sie nun mit 2 mit Sahne verquirltem Eigelb ab.

Schadhafte Gummischläuche zu repariren. Schadhafte Gummischläuche lassen sich repariren, oder zwei Schläuche zu einem erweitern, wenn man gewöhnliches Gummi elasticum in Petroleum, Terpentinöl oder Chloroform zu einer breiartigen Masse auflöst, die Ränder beschädigter Stellen des Schlauches oder bei zu verbindenden Schläuchen die Enden mit einem glühenden Eisen überfährt und das aufgelöste Gummi elasticum schnell darüberstreicht. Die Schläuche resp. die Gummilösung wird getrocknet und dann wiederholt genannte Lösung aufgetragen, und zwar so lange, bis die Stellen luftdicht verschlossen sind.

Das Süßwerden der Kartoffeln hat nach den Untersuchungen des Dr. H. Müller nichts mit dem Erfrieren derselben gemein. Kartoffeln erfrieren, wenn unter 3 Grad Kälte gelagert, ohne süß zu werden; bei geringerer Kälte werden sie süß, ohne zu erfrieren und ohne ihre Keimfähigkeit zu verlieren. Bei der Lagerung wird bei jeder Temperatur die Stärke der Kartoffel allmälig in Zucker verwandelt; nur bei Temperaturen über dem Gefrierpunkt wird der Zucker durch eine Art Athmungsvorgang verbraucht, während sich bei den Kältegraden ein Zuckerüberschuß anhäuft. Bringt man daher süße Kartoffeln in eine höhere Temperatur, bis 20 Grad etwa, in die Küche, so nimmt der Zuckergehalt ab, und sie werden schon nach sechs Tagen brauchbar.

Gespickte Ochsenzunge. Man wässert eine frische Zunge, blanchirt sie und kocht sie drei Stunden langsam; dann zieht man die dicke Haut ab und spickt die Oberseite der Zunge zierlich mit feinen Speckstreifen, legt sie in ein Kasserol, übergießt sie mit so viel von ihrer Brühe, daß sie davon bedeckt ist, fügt ein Dutzend kleine geschmorte Zwiebelchen, etwas Pfeffer und Salz und 50 Gramm in Mehl gerollte Butter hinzu, dämpft die Zunge noch eine Stunde langsam in der Sauce, die man mit dem Saft einer halben Citrone und einem Glase Madeira oder Portwein im Geschmack hebt, und gibt Alles zusammen auf.

Falsche Austern. Man bereitet „falsche Austern" aus Härings- oder Kalbsmilch, die wie „Austern auf dem Rost gebraten" behandelt werden. Der äußeren Aehnlichkeit wegen gibt man den Namen „falsche Austern" auch weißen, offenen Butterbrödchen von runder Form, auf deren Mitte eine Scheibe von hartgesottenem Ei, mit einem Ringe von Sardellen umgeben, gelegt ist. Sie werden zum Thee und zu kaltem Abendessen gereicht und sind auch unter dem Namen „St. Bernhardseier" bekannt. Um Austern einzumachen, werden frische Austern in ähnlicher Weise wie Obst getrocknet und dann in Salz gelegt. Selbst nach langer Zeit werden sie wieder saftig und fleischig, sobald man warmes Wasser darüber gießt.

Apfelsinenkörbchen für Veilchen. Die Zeit der Veilchen und Apfelsinen gestattet eine sehr hübsche Zusammenstellung für den Schmuck der Tafel. Man verfertigt aus den goldgelben Schalen der Apfelsinen kleine Körbchen mit Henkeln, die, zur Aufnahme frischer Veilchen bestimmt, auf flache Sektschalen vor jedes Gedeck oder in die hübsch gefalteten Servietten gestellt werden. Die Anfertigung der Apfelsinenkörbchen ist sehr einfach. Mit einem scharfen Messer wird ein kreisförmiger Schnitt um die Rundung der Apfelsinen gemacht, so daß die beiden für die Henkel auszusparenden Stellen mit dem Untertheil in Verbindung bleiben. Der Henkel geht als doppelter kreisrunder Schnitt um die entgegengesetzte Hälfte der Apfelsine und muß etwa die Breite von 1½ Centimeter haben. Vorsichtig löst man nun mit einem silbernen Löffel die Frucht heraus, und das zierliche Körbchen, welches aus der feinen äußeren und der dicken inneren Schale besteht, ist fertig. Mit feinem, leicht angefeuchteten Moos ausgelegt, ist es zur Aufnahme der duftenden Frühlingskinder bereit.

Emaillirtes Kochgeschirr wieder hell zu machen, ohne daß die Glasur darunter leidet. Man thut für etwa 3 Pfennige Pottasche und ebensoviel Chlorkalk zusammen in einen dunkel gewordenen Topf, gießt 8 Liter Wasser hinzu und stellt den Topf eine Zeit lang an einen warmen Ort. Das Geschirr wird wieder klar und rein.

Gegen Krebs. Schon vor circa 20 Jahren hat ein allopathischer Arzt in der „London Lancet" die Heilung einer Krebsgeschwulst bei einer fast 80jährigen Lady veröffentlicht. Die Dame hatte ein- bis zweimal des Tages eine gute Messerspitze voll der gebrannten calcinirten Austernschaalen in einem Schlucke warmen Wassers eingenommen und dadurch das Abstoßen und die Vertheilung eines Krebstumors bewirkt. Derselbe Arzt veröffentlicht nun eine zweite Heilung, welche bei der Frau eines Arztes mit demselben Mittel bewirkt wurde. Die Heilung ist zwar nur eine unvollständige, indem blos die Schmerzen nachgelassen und die Geschwulst zu wachsen aufgehört hat, aber da der Zustand seit Jahren sich nicht verschlimmert hat, so kann man einen solchen Stillstand nahezu eine Heilung nennen, und es verdient nach der Ansicht des englischen Doktors dieses Mittel gewiß die größte Beachtung, da dasselbe jedenfalls nichts schaden kann.

Häcksel für die Hausthiere. Häcksel darf, wenn er günstig wirken soll, nicht zu kurz geschnitten werden; für Schafe muß er etwa 1 Centimeter, für Pferde 1½ bis 2 Centimeter und für's Rindvieh 3 Centimeter lang sein.

Aufgehen des Gemüsesamens zu befördern. Man mischt Kohlenpulver unter den Samen der Zwiebeln, des Krautes ꝛc. bei der Aussaat und erreicht dadurch ein sicheres und schnelleres Aufgehen der Sämereien.

Dünger als Ueberträger der Euterentzündung. Bang hat nachgewiesen, daß nicht nur die als sogenannte ansteckende Euterentzündung bekannte Euterkrankheit, sondern auch andere Euterentzündungen, die sich durch bösartigen Verlauf auszeichnen, durch Dünger auf Schafmütter und Sauen übertragen werden können und übertragen worden sind, nämlich dadurch, daß letztere auf Dünger gelegen hatten, der aus Ställen stammte, in denen die mit genannten Krankheiten behafteten Kühe sich befanden. Auch von Rind zu Rind ist der Dünger der Ueberträger, ihm muß deshalb besondere Aufmerksamkeit in fraglichen Fällen zugewandt werden.

Um das Kalben der Kühe zu erleichtern, gibt man ihnen drei Wochen vor demselben täglich einige handvoll gekochten Leinsamen in das Saufen. Dieses einfache Mittel hat sich in der Praxis vortrefflich bewährt. Es ist nebenbei auch das beste Futtermaterial, um die Milchergiebigkeit der Kühe zu befördern. Die Anwendung desselben vor dem Kalben sollte schon aus diesem Grunde nicht versäumt werden. Die Leinabkochung ist bei vielen Krankheiten der Thiere, namentlich bei Entzündungen und Verstopfungen, ein gutes Beihilfsmittel. Wenn bei Kühen die Nachgeburt zurückbleibt, so darf man ihnen nur dreimal des Tages ein Liter dünne Leinsamenabkochung einschütten und der Abgang wird längstens in 48 Stunden erfolgen. Bei Leinfütterung vor dem Kalben wird indeß das Zurückbleiben nur äußerst selten erfolgen.

Schmiere für die Geschirre der Zugthiere. Klauenfett ist das beste Mittel, Geschirr weich zu machen; in jedem Hause sollte man einen Vorrath bereit halten, um die Geschirre der Zugthiere damit einzuschmieren, damit sie weich und elastisch bleiben. Will man Klauenfett bereiten, so zerstampfe man die Knochen der Schienbeine und Klauen von Ochsen und Kühen und bringe dieses alles in einen Kessel. Nachdem man etwas Wasser darüber gegossen hat, koche man die Knochen so lange, bis sich das Fett an der Oberfläche gesammelt hat. Heißes Wasser sollte von Zeit zu Zeit zugegeben werden, um das verdampfte zu ersetzen, damit das abgesottene Fett nicht wieder mit den Knochen in Berührung kommt und wieder von ihnen aufgesogen wird. Wenn alles erkaltet ist, schöpft man das Oel ab, gießt es in Krüge oder Flaschen und stellt dieselben an einen warmen Ort. Hat man noch mehrmals die sich dabei bildenden Niederschläge von dem Klauefett abgegossen, so bewahrt man letzteres in fest verkorkten Krügen auf.

Das „Lüften" der Milch. Die guten Folgen des von den rationellen Milchindustriellen stets sehr sorgfältig vorgenommenen Lüftens der Milch werden im Allgemeinen viel zu wenig beachtet. Auf die Nothwendigkeit des Zutritts guter, reiner Luft zur frischgemolkenen Milch hat sicher zuerst die Erfahrung hingewiesen, daß eine längere Aufbewahrung in luftdicht verschlossenen Gefäßen auf die Qualität derselben sehr nachtheilig wirkt. Die wohlthätige Wirkung der zutretenden frischen, reinen Luft ist darin zu suchen, daß durch das Lüften in der frischgemolkenen Milch eine lebhaftere Wasserverdunstung veranlaßt, dadurch Verdunstungskälte erzeugt und so das Fortschreiten der Milchsäure-Gährung verzögert wird. Gleichzeitig werden durch den Zutritt frischer Luft fremde, von der Luft aufnehmbare Gerüche, welche die Qualität der daraus gefertigten Produkte gefährden können, verdrängt. Besonders ist darauf zu achten, daß die frischgemolkene Milch nicht längere Zeit im Stalle stehen bleibt oder an Orten aufbewahrt wird, wo sich andere stark riechende Gegenstände befinden.

Leichenverbrennung in China.

Aus Shanghai schreibt man der „N. Fr. Pr.": Eine interessante Ceremonie fand in Shanghai dieser Tage statt. Ein buddhistischer Priester, welcher vor einem Jahre gestorben war und der schon bei Lebzeiten im Rufe eines Heiligen stand, wurde verbrannt. Der Ort der Leichenfeier war in der Nähe des europäischen Viertels. Auf dem Platze, wo der Heilige „zum Himmel fuhr," war ein provisorischer Tempel errichtet worden, und dort fand auch die Verbrennung statt. Ungefähr 400 Gläubige, viele davon aus ziemlicher Ferne gekommen, hatten sich versammelt, um Liu-Lao-Fo (Liu ist der alte Buddha) zum letzten Male zu verehren, bevor er „im feurigen Wagen zum Himmel fuhr." Der Sarg, der die Leiche des Priesters umschloß, war rund und lief nach oben in eine Spitze aus. Der die Ceremonie leitende Oberpriester sagte, daß der Heilige in sitzender Stellung gestorben sei. Es ist dies die Stellung, die man an Buddha-Statuen sieht: mit untergeschlagenen Beinen, die Hände gefaltet und die Finger nach aufwärts gerichtet. Die Leiche ist nicht berührt worden, sondern der Sarg wurde über sie gestülpt, was seine abnorme komische Form erklärte. Auf dem Boden des Sarges waren Sandelholz, Harz und Holzkohle aufgeschichtet und dann der Boden mit Wachs versiegelt worden. Der Scheiterhaufen war ungefähr zwölf Fuß hoch, der Sarg aber stand nicht auf ihm, sondern zwischen dem Scheiterhaufen und einer frisch aufgeworfenen Grube, die ebenfalls mit Brennmaterial angefüllt war.

In einer kleinen Entfernung befand sich eine kleine Grube, die mit der größeren durch Gänge verbunden war. Der Sarg war mit aus Papier angefertigten Imitationen von Silberklumpen umgeben. Der Chinese glaubt, daß der Verstorbene im Jenseits dieselben Bedürfnisse habe, wie hier, und er versorgt deshalb die Verstorbenen mit allem Nöthigem, indem er aus Papier imitirte Gegenstände, wie Gold- und Silberklumpen, Häuser, Sänften mit Dienern, Pferde, Koffer, die mit Kleidung oder Seide gefüllt sind, mit verbrennt. Die um den Sarg aufgehäuften Imitationen von Silber müssen mehr als $200 gekostet haben. Um die Grube herum waren viele Kerzen von Armesdicke aufgestellt. Die Priester, welche alle im vollen Ornate waren, formten einen Kreis um den Sarg, die Gläubigen thaten das Gleiche und riefen „O Mi Ta Fo!" Dann nahm der Oberpriester eine brennende Fackel und stellte sie in die kleinere Grube. Diese Handlung wurde mit leise gemurmelten Gebeten begleitet. Bald sah man Rauch und Flammen den Sarg umgeben, und nun warfen sich alle Anwesenden auf die Erde und schrieen ihre Gebete so laut, als ihre Lungen es erlaubten. Man trug Sorge, daß die Flammen nur den Boden des Sarges verbrannten, indem man den oberen Theil beständig mit Wasser begoß. Als der Boden des Sarges von den Flammen verzehrt war, sah man die Leiche aus dem Sarge in die nun in lichter Lohe stehende Grube gleiten. In 3½ Stunden, nachdem das Feuer angezündet war, um halb 10 Uhr Vormittags, war der Körper zu Asche verbrannt.

Eine Maschine für Arbeitslose. Jedermann kennt die Automaten, die gegen Einwurf eines Zehnpfennigstückes ihren Kunden Zündhölchen, Süßigkeiten u. s. w. liefern, oder sie wägen und messen. Die Londoner „Electricity" weiß von einem neuen Automaten zu erzählen. Bisher lieferten diese gegen Geld ein Werthobjekt, in den neuerfundenen wird das Prinzip umgekehrt. Das Publikum soll Zehnpfennigstücke empfangen, statt sie zu geben. Und zwar ist die Idee folgende: Jedem, der eine Kurbel hundertmal umdreht, liefert der Automat zehn Pfennige. Die Kurbel ist innen mit einer Dynamomaschine verbunden, und die hundert Umdrehungen erzeugen und speichern eine Quantität elektrischer Energie auf, die dann von den Besitzern des Automaten zu Leuchtzwecken ausgegeben werden kann. Der Plan scheint einleuchtend genug und hat, wie das Blatt bemerkt, für „Arbeitslose" gewiß viele Reize. Niemand braucht zu hungern, der nicht zu faul ist, die Kurbel zu drehen. Und warum sollte nicht jeder Haushalt sich einen solchen Kraftsammler anschaffen? Die Möglichkeit, sich eine Lichtquelle zu schaffen, gäbe gewiß der Zimmergymnastik einen ungeahnten Aufschwung!

Ein Rundreisebillet für eine Strecke von fast 30,000 Kilometer dürfte nicht zu den Fahrscheinheften gehören, die alltäglich ausgegeben werden. Ein derartiges Billet erhalten die Theilnehmer der Reise, welche unter der Leitung von Karl Stangens Reisebureau (Berlin W, Mohrenstraße 10) am 5. Mai bestimmt angetreten wird. Diese Reise nimmt ihren Anfang in Berlin, führt zuerst nach Bremen, dann über den Atlantischen Ozean nach New York. Von dort werden Ausflüge nach Philadelphia, Washington und auf dem Hudson-Flusse veranstaltet. Dann geht die Reise nach Niagara, Chicago, Denver, Georgetown, Colorado-Springs, durch die Rocky-Mountains nach Leadville, Salt-Lake City bis San Francisco, von wo aus das berühmte Yosemite-Thal und Mariposa mit den Riesenbäumen besucht werden. Dann führt der Weg nach Norden über Portland und Livingstone nach dem Yellowstone-Park und von dort über St. Paul, Milwaukee, St. Louis, New York, Bremen nach Berlin. Der ganze Weg beträgt 29,450 Kilometer = 3969 geographische Meilen.

Der Hut.

(Wissenschaftlich-populärer Preisaufsatz des Obersextaners Moritz.)

Ein Hut ist „der über dem haarigen Gedankenglobus filzig emporstrebende Gedankendeckel," oder „wenn man keinen hat, thut's auch eine Mütze." Er ist die gangbarste Waffe von allen, denn er hat die meisten — Abnehmer. Hutmacher und Putzmacherin verfertigen Hüte, welch' letztere daher auch allgemein unter dem Namen „Hutschachtel" bekannt ist. Da zur Herstellung der Hüte in der Hauptsache die Haare eines überaus furchtsamen Thieres, des Hasen, benutzt werden, so nennt man jene röhrenförmige Abart des Hutes „Angströhre," die bisweilen zum „fortgesetzten hohlen Raume" wird. Die berühmtesten Hüte sind der vielbesungene Büchnerhut und der Tellshut von Altorf. Wenn manche „höhere Tochter" vor dem prächtigen Hutladen ihre einzige Stelle aus „Tell" citirt: „Ei, Vater, sieh' den Hut dort auf der Stange," so spricht der Alte schmunzelnd mit dem Vater Tell: „Was kümmert uns der Hut! Komm, laß uns geh'n!"

In der mathematischen Geographie gilt der Hut als Ursache von „Mondfinsternissen," während er in der physikalischen als Gipfel vom „Glatzer und Lausitzer Gebirge" bekannt ist.

Die kleinsten Hüte sind die Gigerlhüte, die indeß trotz ihrer Kleinheit dem Zwecke völlig entsprechen, da sie nicht viel zu bedecken haben. Wenn aber Schiller sagt: „Raum ist auch unter'n kleinsten Hüten für ein glücklich liebend Paar," so will er damit andeuten, daß möglicherweise auch ein Gigerl einmal — anständig lieben kann.

Ist der Hut nicht mehr gut „bei Futter" und gar mit einer „partiellen Negation einer relativen Totalität," d. h. mit einem Loche versehen, so wird er gleich seinem Vorfahren zu Altorf auf eine Stange gebracht, damit er sich unter dem Namen „Vogelscheuche" von frechen Spatzen Reverenz beweisen lasse.

Mit gleichem Namen bezeichnet man auch eine gewisse Art von Damenhüten, die bisweilen nichts anderes sind als ein großer Kirchhof kleiner Vogelleichen; kopfschüttelnd rufe man aus bei solchem Anblicke: „Ja, ja, der Geschmack ist verschieden, d. h. verstorben."

Ein Stratege.

Ein junger Maler war mit seiner Miethe seit Langem im Rückstand und seine Wirthin — sein „Hausdrache," wie er sie nannte — hatte ihm gekündigt. Wenn er keinen Ausweg fand, mußte er am nächsten Tage ziehen und überdies seine Habseligkeiten dem Ungeheuer als Pfand überlassen. Seine Hilfsmittel waren erschöpft, kein Mensch wollte die Bilder kaufen, die er noch im Vorrath hatte, es blieb ihm nichts übrig, als betteln, und das konnte er nicht. Wenn er nur noch ein paar Wochen....oder auch ein paar Tage vor sich gehabt hätte, um Neues zu malen! Was war zu thun? Die Wirthin hatte er genau kennen gelernt, um von ihr nichts mehr zu hoffen! Und doch....und doch! In der höchsten Noth blitzte plötzlich ein erlösender Gedanke in ihm auf, und ein paar Minuten später stand er schon in der Stube der Schrecklichen. Sie war wirklich ein Ungeheuer.... wenn die Kinder ihr Knochengesicht und ihre boshaften Aeuglein sahen, flüsterten sie scheu „die Hexe" und liefen davon. Aber der Maler fürchtete sich nicht. Er beichtete ihr seine augenblickliche Verlegenheit und daß ihm sehr bald geholfen wäre, könnte er nur sein neues Bild vollenden. „Ich brauche aber ein Modell," sagte er und das hab' ich nicht. „Eine trauernde Wittwe....nicht zu alt....und noch ein wenig hübsch....ich kenne leider Niemanden....wenn nicht Sie....wollten Sie nicht so gut sein....ich wäre Ihnen ewig dankbar!" — Das Ungeheuer erröthete, machte allerlei seltsame Wendungen, lächelte....es war zum ersten Mal, daß er sie lächeln sah....dann entgegnete sie, daß sie doch zu alt.... und gar nicht hübsch....nein, wirklich gar nicht hübsch....endlich aber, als er von Neuem bat, gab sie nach und weigerte sich nicht länger. Vom Ausziehen und der Miethe war nun nicht mehr die Rede....der Maler hatte wieder die Zukunft vor sich.

Es ist besser! Der Dichter Johann Besser war als Student in Leipzig in den Verdacht gerathen, der Verfasser einer Schmähschrift auf den berühmten Theologen Carpzov zu sein. Letzterer war davon fest überzeugt, und auf der Kanzel rügte er eines Sonntags die ihm widerfahrene Beleidigung mit aller Schärfe. Zum Schlusse rief er aus: „Soll ich ihn nennen, den Verleumder? — Es ist besser — daß ich schweige!"

Allerhand Einfälle.

Von Theodor von Tosnosky.

Jeder Mensch ist das Ergebniß aus Anlage und Erziehung.

Wir leben im Zeitalter der Ausstellungen; die Leute stellen alles mögliche aus; immer aber sich selbst und nie etwas an sich.

Die Menschen sind so verkehrt, daß sie sich gewisser edler Gefühle schämen und es vorziehen, schlechte zu zeigen. So werden sie nicht selten grob, um ihre Rührung zu verbergen, und doch würden sie sich sehr dagegen verwahren, wenn man sie fühllos nennen wollte.

Eine Aufmerksamkeit, auf die man den, der sie bezeigen soll, erst aufmerksam machen muß, ist ein todtgeborenes Kind.

Kein Mensch wird es wagen, auf die Frage, ob er fehlerlos sei, mit „Ja" zu antworten, aber fast Jeder gewaltigen Einspruch erheben, wenn man ihn eines Fehlers beschuldigt. Die Menschen wollen zwar nicht fehlerlos sein, aber sie wollen keine Fehler haben.

Rand, McNally & Co.'s

Neuer Familien-Atlas

-:- der Welt. -:-

Der Atlas enthält 331 Seiten,

darunter 167 Seiten mit Karten, deren 68 Doppelseiten sind; 164 Seiten Tabellen, geschichtliche Artikel, Beschreibungen, statistische Tabellen, Bilder u. Illustrationen usw., mit einem Ortsverzeichniß nach Staaten.

Der beste, neueste und billigste Atlas erster Güte in den Ver. Staaten.

Der einzige Atlas, der in Amerika jemals in **deutscher Sprache** herausgegeben worden ist.

Volkszählung v. J. 1890.

Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

☞ Rand, McNally & Co. haben das Material für diesen Atlas zusammengetragen und die Karten gravirt. Sie sind als die amerikanische Autorität in geographischen Publikationen anerkannt und geben mehr Karten heraus, als alle anderen Karten-Verlagshäuser zusammengenommen.

Karten.

Karten der Welt mit den Erdtheilen in verschiedenen Farben.

Karten der Erdtheile mit den verschiedenen Staaten, Kaiserthümern, Königreichen und Republiken in verschiedenen Farben.

Karten der verschieden Staaten mit ihrer politischen Eintheilung—auf den Karten der Staaten der amerikanischen Union, der Eintheilung in Counties—in verschiedenen Farben ersichtlich gemacht und allen Städten, Ortschaften, Dörfern, Postämtern und Eisenbahnstationen, Flüssen, Bächen, Gebirgen und Bergen, Inseln, Eisenbahnen und Canälen, soweit der Maßstab der Karte es dem besten Graveur nur immer ermöglicht, dargestellt und benannt.

☞ Der große Maßstab, in welchem die Karten entworfen sind, (68 von ihnen nehmen Doppelseiten ein) und die leichten Farben, welche wir benützen, werden unvergleichlich mehr befriedigen, als die Karten in kleinen Maßstäben, mit starken Farben, die nothwendig ungenau und oft kaum leserlich sind, und denen man so oft in anderen Büchern begegnet.

Wir machen besonders auf die ausgezeichneten Karten von

Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz

aufmerksam. Die 8-Seiten-Karte von Deutschland und die 4-Seiten-Karte von Oesterreich-Ungarn haben wir besonders für diesen Atlas entworfen und gravirt und **sie sind nicht vorher im Druck** erschienen. Sie repräsentiren allein einen Kostenaufwand von vielen tausend Dollars und sind in Größe des Maßstabs, Genauigkeit des Entwurfs, Vollständigkeit und Güte der Ausführung, **unvergleichlich die besten Karten der beiden Länder,** die jemals außerhalb von Europa verlegt wurden.

☞ Das Buch enthält die Bilder und gedrängte biographische Skizzen aller Unterzeichner der Unabhängigkeits-Erklärung.

Präsidenten der Ver. Staaten.

Der Atlas enthält ausgezeichnete Bilder aller Präsidenten der Ver. Staaten, sowie eine Tabelle ihrer Ministerien.

Geschichte aller Staaten der Union.

Das Buch enthält eine kurze übersichtliche Skizze jedes einzelnen Staates und Territoriums der Union, welche die Topographie, das Klima, und die Geschichte des Staates oder Territoriums in gedrängter, aber übersichtlicher Weise behandelt und seine Bevölkerung nach der Volkszählung von 1890 und den beiden vorhergehenden Volkszählungen angiebt.

Geschichte der politischen Parteien in den Ver. Staaten.

Ein Artikel von 15 Seiten giebt eine kurze aber umfassende und höchst interessant Geschichte der Entwickelung der politischen Parteien in den Ver. Staaten von der Unabhängigkeits-Erklärung bis zur Gegenwart.

Tabellen.

Der Atlas enthält 22 Tabellen. Sie sind alle colorirt und der Gegenstand, welchen Sie vergleichsweise behandeln, ist in so übersichtlicher und einfacher Weise klar gemacht, daß ein Kind, welches lesen kann, im Stande ist, ihn zu verstehen.

1. Die höchsten Gebäude der Welt.
2. Die Flaggen der Haupt-Nationen der Welt.
3. Die Ausbeute an Kohle in den Vereinigten Staaten nach Tonnen und Werth.
4. Die Ausbeute an Baumwolle in den Vereinigten Staaten nach Ballen und dem Werthe.
5. Die Eisenbahnen im Betriebe in den Vereinigten Staaten von 1830 bis 1888.
6. Der jährliche Eisenbahnbau in Meilen.
7. Die Eisenbahnen in jedem Staate in Meilen.
8. Die Anzahl von Eisenbahnmeilen für je 36 Quadratmeilen in jedem Staate.
9. Ausbeute an Roheisen in den Vereinigten Staaten.
10. Ausbeute an Stahl in den Vereinigten Staaten.
11. Die des Lesens und Schreibens Unkundigen in jedem Staat und Territorium; ihre Anzahl und das Verhältniß zur Bevölkerung.
12. Die verschiedenen religiösen Glaubensbekenntnisse in den Vereinigten Staaten, mit Angabe der Anzahl von Kirchen, Priestern und Mitgliedern.
13. Die vergleichsweise Angabe der Bevölkerung und des Flächeninhaltes der Hauptländer der Welt.
14. Getreide-Ertrag in den Vereinigten Staaten und den Hauptländern der Welt.
15. Das Verhältniß der Geschlechter in der Bevölkerung der Hauptländer der Welt.
16. Die Vertheilung der christlichen Glaubens-Bekenntnisse in der Welt.
17. Die Ausbeute an Quecksilber.
18. Die Vertheilung des Grundbesitzes in Großbritannien.
19. Die Ausbeute an Kohle in den Hauptländern der Welt.
20. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von 1780 bis 1890.
21. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, nach Staaten und Territorien, im Jahre 1890.
22. Die Indianer-Bevölkerung der Vereinigten Staaten.

Alle Länder der Welt.

☞ Das Buch giebt die geographische Lage aller Länder der Welt an.

Regierungsformen.

Der Atlas beschreibt die Regierungsformen der Vereinigten Staaten und aller Länder der Welt von irgend welcher Bedeutung; Verfassungen, gesetzgebende Körper, Staatsoberhäupter, deren Gehalt, ꝛc., ꝛc.

Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz sind in meisterhafter Weise in besonderen Artikeln aus der Feder des bekannten Dr. W. Wyl behandelt.

Beschreibungen und Illustrationen.

Der Atlas enthält kurze Beschreibungen, welche mit ausgezeichneten Holzschnitten illustrirt sind, von Alaska, Arizona, Berlin, California, England, Kairo, Mobile, der Stadt New York, Paris, Rom, Wien, usw.

Ortsverzeichniß.

Der Atlas enthält das neueste Ortsverzeichniß der Vereinigten Staaten in 462 Columnen, deren 6 eine Seite einnehmen und über 80,000 Zeilen mit Namen von Städten Ortschaften, Dörfern, Postämtern, Expreßstationen u. s. w., bilden. Kein anderer, annähernd so billig erhältliche Atlas giebt mehr als 50,000 Zeilen.

Die Bevölkerungen sind nach der Volkszählung von 1890 für die Staaten, Städte und Ortschaften angegeben und ermöglichen eine Betrachtung des mehr oder weniger raschen Anwachsens der Bevölkerung in jedem einzelnen Staate oder Territorium, sowie im ganzen Lande.

Mittelst eines Systems von Abkürzungen sieht man auf den ersten Blick, ob eine Ortschaft der Sitz der County-Verwaltung, ein Postamt, oder eine Eisenbahn- oder Expreß-Station ist.

Größe und Preis.

☞ Der „Neue Familien-Atlas der Welt" ist ein großer Band von 331 Seiten. Er ist auf einem ausgezeichneten, für diesen Zweck besonders verfertigten Papier gedruckt und in solider und geschmackvoller Weise, mit einem reichen Golddruck auf dem Umschlage, eingebunden und kostet

Im besten englischen Leinwandeinbande, mit Golddruck, nur $3.75.

Die Größe des geschlossenen Bandes ist 11½ bei 14½ Zoll; geöffnet 14½ bei 23 Zoll.

J. P. WINDOLPH,

Grand Island, - - - - - Nebraska

—Agent für—

HALL, HOWARD, MERRICK und SHERMAN Counties.